

# feg ch

Juni 2011



Die Zeitschrift der  
Freien Evangelischen  
Gemeinden in der Schweiz



**Wo sind  
unsere Lehrlinge? S.3**



**Hinein in  
die Welt S.7**



**Muss erst  
jemand sterben? S.18**



# Inhalt

## Kurzporträt FEG Schweiz

Die FEG Schweiz (Freie Evangelische Gemeinden in der Schweiz) ist ein Gemeindeverband, der als gemeinnütziger Verein organisiert ist. Er wurde 1910 gegründet und umfasst heute rund 90 Gemeinden. Freie Evangelische Gemeinden sind unabhängig vom Staat und anderen Kirchen, verstehen sich aber als Teil der weltweiten Gemeinde von Jesus Christus.

Glaubensgrundlage der FEG Schweiz und der in ihr zusammengeschlossenen Gemeinden ist die Bibel. Ihre Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen. Die Mitarbeit in den Gemeinden und in der FEG Schweiz geschieht aus Überzeugung und vorwiegend ehrenamtlich – mit Zeit, Begabungen und Finanzen.

Die FEG Schweiz unterstützt die in ihr zusammengeschlossenen, eigenständigen Gemeinden in ihrem Bestreben, auf der Grundlage der Bibel das Evangelium von Jesus Christus zeitgemäss, innovativ und transparent auszuleben und zu verkündigen. Dadurch kommen Menschen zum Glauben an Jesus Christus und wachsen geistlich, Beziehungen werden gefördert, bestehende Gemeinden gestärkt und neue gegründet. Dies wirkt sich positiv auf unsere Gesellschaft aus.

Die FEG Schweiz setzt Schwerpunkte in der Ausbildung und Unterstützung von Evangelisten und Pastoren, in der Gemeindeberatung, in der Förderung der Kinder-, Jugend-, Familien-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit, durch Medien, Anlässe und Kontakte. Der FEG Schweiz sind zwei Sozialwerke angegliedert: das Sonderschulheim Kinderheim Tabor in Aeschi und das Alters- und Pflegeheim Salem in Ennenda.

Mit ihren Möglichkeiten strebt die FEG Schweiz an, dass in unerreichten Regionen in der deutschsprachigen Schweiz und in Europa neue Gemeinden entstehen. Darum gibt sie den eigenen Missionswerken Vision Schweiz und Vision Europa besondere Priorität. Des Weiteren fördert sie über befreundete Missionsgesellschaften auch die Weltmission.

**Wo sind unsere Lehrlinge? 3**

**Fiktiv und topaktuell 3**

**Impulstag für Verliebte und Verlobte 4**

**Gelassene Aktivität 5**

**Lebensfragen auf den Punkt gebracht 6**

**Marktplatz 6**

**Hinein in die Welt 7**

**Lebensübergänge und Krisen – Wege zur Bewältigung 8**

**«Erweitere deine Gemeindeleitungskompetenz!» 10**

**Sitzung der Leitung FEG Schweiz (LFS) 11**

**Jugend 12-13**

Vision Schweiz

**Mann, wer bist du? 14**

**Heiligabend arbeiten? – manche schon ... 15**

**Gemeindegründer gesucht! 16**

Vision Europa

**Kaum mit logischen Argumenten allein 17**

**Muss erst jemand sterben? 18**

**«Baba und pfiat eich!» 19**

**SAM Info: Praktikanten unterwegs 20**

**Hochzeiten | Geburten | Todesfälle 21/23**

**Termine und Gemeindeanlässe 24**

Gratis-Zeitschrift der Freien Evangelischen Gemeinden in der Schweiz.

feg.ch 06/2011 | 105. Jahrgang, 11-mal jährlich, Juli/August Doppelnummer

Herausgeber:

Freie Evangelische Gemeinden in der Schweiz

Redaktion feg.ch

Witzbergstrasse 7

8330 Pfäffikon ZH

043 288 62 20

043 288 62 23 (Fax)

redaktion@feg.ch

inserate@feg.ch

leserbriefe@feg.ch

marktplatz@feg.ch

Redaktion:

Heiri Aeberhard (hae), Reiner Bamberger (Chefredaktor) (rba),

Barbara Geeler (bge), Jean-Louis Frossard (jifr),

Ingrid Käser (ikä), Cristina Staub (cst),

Verantwortung Jugendseite: Michael Berra

Gestaltungskonzept & Layout: deckdesign gmbh

Druck: Jakob AG, 3506 Grosshöchstetten

Bildnachweis:

Coverbild: Stockbyte/thinkstockphotos.com

Symbolbilder: thinkstockphotos.com

Redaktionsschluss:

Für feg.ch 09/2011: 08. Juli 2011

Für feg.ch 10/2011: 08. August 2011

Impressum

# Wo sind unsere **Lehrlinge?**

Wo sind unsere Lehrlinge? Zwanzig Studierende aus der FEG Schweiz haben im Herbst 2010 ihr Studium an befreundeten theologischen Ausbildungsstätten in der Schweiz aufgenommen. Das scheinen auf den ersten Blick viele zu sein. Doch in Anbetracht dessen, dass einzelne ein Kurzzeitstudium gewählt haben oder nach dem Studium in ihren angestammten Beruf zurückgehen, werden aufgrund von Erfahrungen der letzten Jahre nur die Hälfte nach dem Studium auch eine pastorale Aufgabe übernehmen. Demgegenüber stehen 45 Wechsel, das heisst Ein- und Austritte im Bereich pastorale

Tätigkeit im letzten Jahr. Viele der Stellen wurden mit Bewerbern aus anderen Gemeindeverbänden besetzt. Wo sind unsere jungen Menschen, die sich gerne von Gott in eine vollzeitliche Aufgabe in der FEG rufen lassen? Schauen Sie doch einmal genauer hin, wann jemand aus Ihrer Gemeinde zuletzt an ein theologisches Seminar ging und jetzt in einer leitenden pastoralen Aufgabe im In- oder Ausland steht. Sie werden erschrecken! Es könnte schon fünfzehn Jahre her sein. Die Gemeinde- und Jugendarbeitsleitungen können bei mir ein Thesenpapier bestellen «Gedanken zu Pastorennachwuchs». Dieses Papier

hilft bei der Analyse, warum wir wenige Berufungen in den vollzeitlichen Dienst verzeichnen. Was können die nächsten Schritte sein? Der Schlüssel für den Nachwuchs liegt in unseren Gemeinden. Jesus drückt es in Matthäus 9,37 so aus: «Die Ernte ist gross, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.» Ermutigen Sie junge Menschen, die die Gabe zum Leiten und Lehren haben, dass sie auf Gott hören. Diese beiden Gaben könnten nämlich ein Wink Gottes für ihren zukünftigen Lebensweg sein.



Peter Schneeberger,  
Mitglied der Leitung  
FEG Schweiz.  
pschneeberger@  
bluwien.ch

## Fiktiv und **topaktuell**

Todesangst und materiellen Verlust fixiert? Zerstörte Zukunftspläne? Gericht über ...? Das Kommen von Jesus? Persönliche Betroffenheit beeinflusst Sichtweisen. Schlagartig kann sie diese verändern und Antworten «aus sicherer Distanz» im Hals stecken bleiben lassen.



Peter Rambold,  
pensionierter Prediger.  
Beziehungen pflegen,  
andere ermutigen  
sowie Lesen und  
Wandern bereichern  
seinen Alltag als  
Hausmann.  
peramb@livenet.ch

### Überlegungen

Diese fiktiven Gedanken mache ich mir in den Tagen der «apokalyptischen» (Korrespondentensprache) Ereignisse in Japan. Stark wirken auch die menschenverachtenden Gewalttaten in Libyen auf mich. Und ebenso der Versuch der Mächtigen, eine nie dagewesene Allianz von politischen und militärischen Gebilden zu schmieden. Man fürchtet unbe-

Fortsetzung  
Seite 4 unten

**Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Japan ist eine globale Gesprächsrunde über Matthäus 24 angesagt – möglich dank Facebook, Skype & Co.!**

Spannende Frage: Ereignen sich Geburtswehen der Endzeit? Wie äussern sich wohl Japaner, Menschen aus Nordafrika, dem Nahen Osten

oder aus anderen Krisen-Gebieten zu Erdbeben, Tsunami, AKW- und anderen Bedrohungen?

### Sprachlos

Gerade will sich ein Schweizer äussern, doch es verschlägt ihm die Sprache. Denn in diesem Moment fängt unter ihm die Erde heftig zu beben an. Seine Gedanken: auf



# Verliebte und Verlobte

## Impulstag für



Marlies Stettler und Lukas Lenz. Er ist als Student, sie als Mitarbeiterin auf dem Beatenberg. lisi.ms@gmx.ch

Dankbar erinnern wir uns an den vergangenen Impulstag in Aarau Anfang März mit Ariane und Thomas Kaspar sowie Mirjam und Lukas Stolz. Wir lernten sehr viel und erhielten ganz praktische Tipps für die Freundschaftszeit sowie zur Ehevorbereitung.

### Training und Prüfung

Der Impulstag war abwechslungsreich gestaltet durch verschiedene Seminarteile, Partnerarbeiten, Filmausschnitte, super feines Mittagessen, Anspiel, persönliche Tipps für den Alltag und Weitergeben von eigenen Erfahrungen der Verantwortlichen. Wir beschäftigten uns unter anderem mit Fragen wie: Was ist Ehe? Wann beginnt die Ehe? Was ist der Sinn der Ehe? Wie sehen die Rollen als Ehemann oder Ehefrau aus? Die Freundschaftszeit ist ein Training sowie eine Prüfungszeit für die Ehe.

### Investitionen

In einem anderen Seminarteil ging es um die Wichtigkeit der Kommunikation: nicht nur reden, sondern auch und vor allem zuhören! In einer weiteren Partnerarbeit ging es um unsere körperlichen, emotionalen, geistlichen, sozialen und intellektuellen Bedürfnisse, aber auch Ängste wurden thematisiert. Uns wurde deutlich, dass Gott möchte, dass wir ein gemeinsames Ziel verfolgen: den Bau der Gemeinde Jesu. Wenn wir täglich unsere Beziehung zu Jesus pflegen gibt er uns die Kraft, unseren Teil zu einer stabilen Ehe beizutragen. Fazit: Die beste Investition in die Ehe ist die Investition in die Beziehung zu Jesus. Je näher wir bei Jesus sind, desto näher sind wir einander.

Der Impulstag hat sich gelohnt für alle, die zu zweit auf dem Weg sind und früher oder später heiraten möchten. Wir bleiben weiter als Lernende unterwegs und werden uns noch über weitere Fragen und Anregungen unterhalten. Wir sind gespannt, was dabei herauskommt. Im kommenden Jahr ist wieder ein Impulstag geplant.

Fortsetzung von Seite 3

rechenbare Reaktionen islamischer Länder und will diese in weitreichende Entscheidungen einbinden. Die globale Vernetzung geht mit einer zunehmenden Verletzlichkeit einher. Denke ich an die letzten zweieinhalb Jahre zurück, stelle ich eine offensichtliche Konzentration von Katastrophen und Macht fest. Letztere zeigt sich in Politik, Wirtschaft, Finanzen, Gewalt gegen Christen, Friedensbemühungen. Ich meine darin Verbindungen zur Rede von Jesus in Matthäus 24 ausmachen zu können.

### Mittendrin mit Wirkung

Mitten in solchen Ereignissen und Entwicklungen leben wir weltweit als die «kleine Herde» – gemessen an der Gesamtbevölkerung unbedeutend. Bedeutend aber, wenn es um unsere Hoffnung geht! Sie ist unzerstörbar. Auf das Kommen von Jesus und das Leben in ewiger Gemeinschaft mit ihm ausgerichtet. Sie will in Ängsten und zunehmender Bedrohung inneren Frieden bewirken. Zudem herausfordern, noch Vielen diese Hoffnung durch eine Leben verändernde Begegnung mit Jesus Christus zu ermöglichen.

Konzentration ist auch für uns topaktuell – im Festhalten, Weitergeben, Zusammenstehen, Ermutigen! Wir kommen dem Ziel ständig näher! Super, Petrus, was der Heilige Geist dir zu schreiben aufgetragen hat: «Darum seid wach und haltet euch bereit! Bleibt nüchtern und setzt eure ganze Hoffnung auf die Gnade, die Gott euch schenken wird, wenn Jesus Christus in seiner Herrlichkeit erscheint. Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid.» (1. Petrus 1,13; 3,15b)